

Der „Digitale Euro“ kommt – alles, was Sie jetzt wissen müssen

Die Europäische Kommission hat Ende Juni 2023 einen Legislativvorschlag zur Schaffung des Rechtsrahmens für einen möglichen digitalen Euro veröffentlicht. Der Vorschlag ist Teil eines Gesetzgebungspakets zur Digitalisierung im Finanzsektor und zum Zahlungsverkehr. Die Bundesregierung, die anderen EU-Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament setzen sich im Rahmen des europäischen Gesetzgebungsverfahrens mit dem konkreten Vorschlag auseinander. Eine Entscheidung über die mögliche Einführung eines digitalen Euro und über seine konkreten Ausgestaltungsmerkmale ist bislang nicht gefallen.

Bargeld bleibt erhalten

Die Digitalisierung verändert unser Zahlungsverhalten. Der Anteil der Barzahlungen geht zurück, und die Corona-Pandemie hat diese Verschiebung in Richtung Onlinehandel und digitale Zahlungen nochmals beschleunigt. Der digitale Euro wäre eine elektronische Form von Bargeld für die digitalisierte Welt. Mit ihm hätten Verbraucherinnen und Verbraucher die Möglichkeit, neben Banknoten und Münzen auch eine digitale Form von Zentralbankgeld zu nutzen.

Ein möglicher digitaler Euro kann und soll das Bargeld allerdings nur ergänzen, nicht ersetzen. Die Bürgerinnen und Bürger können weiterhin entscheiden, wie sie zahlen möchten.

Vorteile

Der digitale Euro soll die strategische Autonomie Europas sichern und unserem Zahlungsverkehrssystem einen erheblichen Digitalisierungsschub geben.

Der digitale Euro wäre eine Innovation, die das Leben erleichtert: ein im gesamten Euroraum allgemein akzeptiertes digitales Zahlungsmittel, das in Geschäften, online oder von Person zu Person verwendet werden kann. Genau wie Bargeld wäre er risikofrei, weithin verfügbar und nutzerfreundlich, und die grundlegende Nutzung wäre kostenfrei.

Zudem wird die finanzielle Privatsphäre gestärkt. Bei der Nutzung eines digitalen Euro ist zentral, dass die finanzielle Privatsphäre der Bürgerinnen und Bürger geschützt ist. Deshalb setzt sich die Bundesregierung für einen möglichst hohen Schutz der Privatsphäre ein. Der digitale Euro soll sich an den Grundeigenschaften des Bargelds orientieren. Ziel ist, dass bei Zahlungen mit dem digitalen Euro der Privatsphäreschutz stärker ausgeprägt ist als bei heutigen, von privaten Unternehmen angebotenen elektronischen Zahlverfahren.

Einführung

Ob und wann ein digitaler Euro ausgegeben wird, entscheidet die Europäische Zentralbank (EZB). Die Notenbank will im Oktober 2023 final über eine Einführung entscheiden. Nach bisherigen Angaben der EZB könnte ein digitaler Euro frühestens im Jahr 2026 kommen, Experten gehen eher von 2028 aus.

Fazit:

Ein digitaler Euro birgt viele positive Aspekte und bietet riesige Chancen – wie die enorme Integrationskraft der Euro-Währung gezeigt hat. Er wird bei der Wahrung unserer digitalen und monetären Souveränität eine entscheidende Rolle spielen. Ein digitaler Euro stellt eine bedeutende Alternative zur Entwicklung privatwirtschaftlicher Kryptowährungen als Zahlungsmittel sowie zur Entwicklung digitaler Währungen durch ausländische Zentralbanken dar. Ein digitaler Euro trägt nicht nur zum gesamteuropäischen digitalen Zahlungsverkehr bei, sondern könnte auch Innovationen katalysieren und die internationale Rolle des Euros stärken.

Köln, Juli 2023